

Zielsetzung
und Aufgabenfelder der
Mobilen
Sonderpädagogischen
Dienste

MSD-4



Die Auftragsanalyse - ein erster unverzichtbarer Schritt

Im Vorfeld aller mobilen Handlungen ist eine Klärung des Auftrags unverzichtbar. Für eine erfolgreiche Arbeit in den MSD ist es notwendig zu wissen:

- wer an dem Fall beteiligt ist,
- welcher Art die Aufträge sind, die an den Sonderschullehrer in den MSD gestellt werden.

Man unterscheidet „offene“ und „verdeckte“ Aufträge. „Offene“ Aufträge beinhalten – anders als „verdeckte“ Aufträge – keine heimlichen Botschaften an den Empfänger.

Im unten beschriebenen Beratungsfall ist die Aussage des Schulleiters, dass die Schule mit gewissen Kindern und Jugendlichen überfordert sei, ein Beispiel für einen „verdeckten“ Auftrag. Der eigentliche Auftrag lautet, dass der Schüler an eine Förderschule wechseln solle. Das Anliegen der Mutter, die sich Hilfe bei den Hausaufgaben und bei den Mahlzeiten wünscht, ist ein Beispiel für einen „offenen“ Auftrag.

Wenn die Klärung von Aufträgen unterbleibt oder nicht in ausreichendem Umfang stattfindet, besteht die Gefahr, dass die Arbeit ohne klare Zielvereinbarung begonnen wird. Dadurch kann es zur bewussten oder unbewussten Annahme von unerfüllbaren, ständig neuen und sich ausweitenden Aufträgen kommen.

Nach Klärung der Aufträge entscheidet der Sonderschullehrer in den MSD nach fachlichen Gesichtspunkten, welche dieser Aufträge er annehmen und erfüllen kann. Nach deren Formulierung beginnt die eigentliche Arbeit in den MSD (z.B. Ziele festlegen, Vorgehen planen und Maßnahmen vereinbaren).

In der Regel erfolgt die Auftragsanalyse durch eine Reflexion des Sonderschullehrers in den MSD, etwa anhand von Leitfragen. Sie beziehen sich auf das Problem, auf die beteiligten Personen, auf die Ziele sowie auf die Art und den Umfang der mobilen Dienstleistung.

Leitfragen können sein:

- Aus welchem Grund wurde ich gerufen (Problemursachen, Problembeschreibung)?
- Welche Personen sind in welcher Weise beteiligt? Wer hat das Problem?
- Welche Maßnahmen wurden bisher mit welchem Erfolg durchgeführt?
- Welche Faktoren tragen dazu bei, dass das Problem weiter bestehen bleibt?
- Wie sieht für die beteiligten Personen die Lösung des Problems aus?
- Welche Ressourcen stehen den Personen zur Verfügung?
- Was erwarten die Beteiligten von mir? Was kann / will ich davon erfüllen?
- Welche Sofortmaßnahmen sind nützlich?
- Wie kann ich den Beteiligten bei der Lösungsfindung helfen?
- Wann ist die Betreuung beendet?

Auftragsanalyse für schwierige Beratungsaufgaben in den MSD

Das folgende Modell basiert auf Überlegungen von Helmut Reiser¹ und wurde für die Arbeit in den MSD adaptiert. Diese Form der Auftragsanalyse hat sich bei der Bearbeitung von schwierigen, sehr komplexen Beratungsfällen als hilfreich erwiesen.

Es ist empfehlenswert, die Auftragsanalyse im Rahmen einer Teambesprechung durchzuführen. Bei größeren Teams arbeitet man mit einer Kleingruppe von drei bis vier Kollegen. Die anderen Kollegen sind Beobachter im erweiterten Kreis.

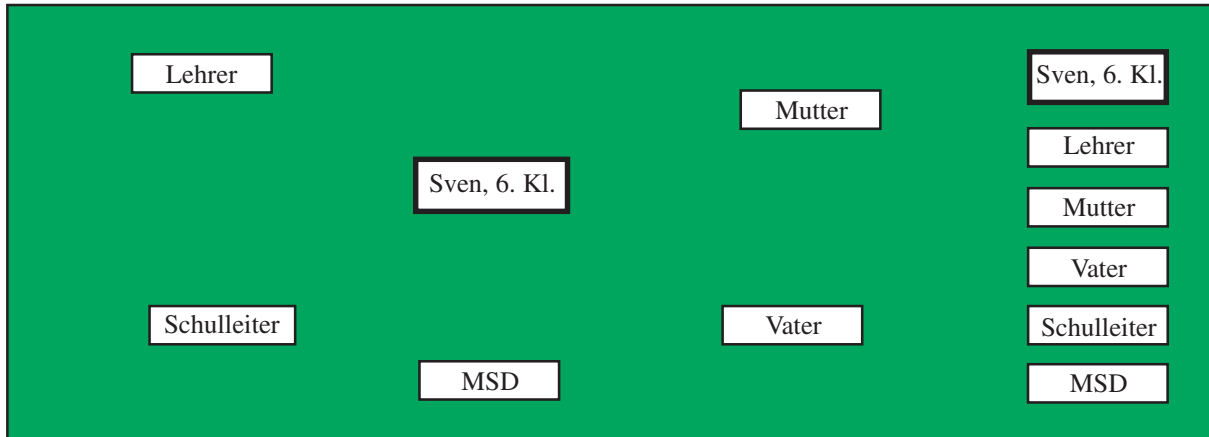
Für die Durchführung der Auftragsanalyse sind notwendig:

- ein MSD-Mitarbeiter, der einen Auftrag klären will,
- mehrere Kollegen, die bei der Auftragsklärung mitwirken,
- bei Bedarf ein Moderator,
- ein ruhiger Raum, mit einer Tafel (flipchart) und farbigen Kreiden oder farbigen Karten und Stiften.

Das Modell der Auftragsanalyse gliedert sich in sieben Stufen.

1. Bericht über die Meldung und über die ersten Kontakte

Der Sonderschullehrer in den MSD schildert den „Beratungsfall“ aus seiner Sicht. Hierzu werden alle beteiligten Personen und ihre Beziehung zum Kind vorgestellt. Darüber hinaus wird über den Verlauf und über die Eindrücke bei den ersten Kontakten berichtet. Der Moderator schreibt die Namen der beteiligten Personen auf die vorbereiteten Karten (unterschiedliche Farben sind hilfreich). Dann platziert der MSD-Mitarbeiter die Karten an der Tafel um die Karte mit dem Namen des Schülers.



2. „Echo“

Die Kollegen drücken in einer „Blitzlichtrunde“ ihre Emotionen und Empfindungen zum vorgestellten Fall aus. Dieser Schritt ist für die spätere Identifikation von Bedeutung.

3. Nachfragen

Nun können die Kollegen sachliche Nachfragen an den Sonderschullehrer in den MSD stellen.

4. Hypothesenbildung

In dieser Phase versuchen die Kollegen sich mit einer beteiligten Person zu identifizieren und formulieren in Ich-Form einzelne Aufträge an den MSD-Mitarbeiter. Dabei können an ihn von einer Person mehrere, offen oder verdeckt formulierte Aufträge gestellt werden.

¹ Dieses Modell wurde von Prof. Reiser bei einer Fortbildung für die Koordinatoren im Bereich der MSD in Dillingen vorgestellt.

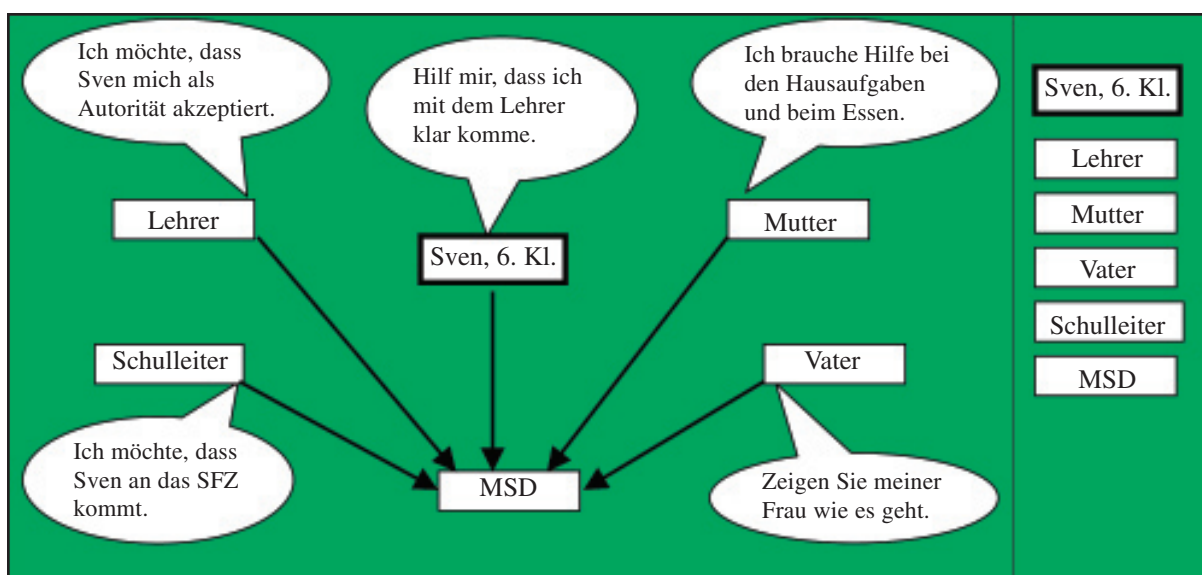
Beispiele: Lehrer: *Ich bin ja für Integration, aber der Schüler untergräbt ständig meine Autorität in der Klasse. So kann das nicht weiter gehen.* Schüler: *Ich möchte, dass der tägliche Kampf mit dem Lehrer aufhört.* Mutter: *Ich komme mit meinem Sohn nicht klar. Besonders bei den Hausaufgaben und bei den Mahlzeiten gibt's Schwierigkeiten.* Vater: *Ich habe keine Probleme. Zeigen Sie meiner Frau, wie sie es machen soll.* Schulleiter: *Mir liegen alle Kinder meiner Schule am Herzen. Aber bei solchen wie Sven sind wir überfordert.*

Folgende Personen können Auftraggeber sein:

Klassenlehrer, Schüler, Schulleiter, Eltern oder Erziehungsberechtigte, Fachlehrer und weitere Erziehungsverantwortliche; Aufträge, die ich mir als Sonderschullehrer in den MSD selbst gebe. Möglicherweise kommen noch hinzu: die Klasse, andere Schülereltern, das Kollegium, weitere Lehrer.

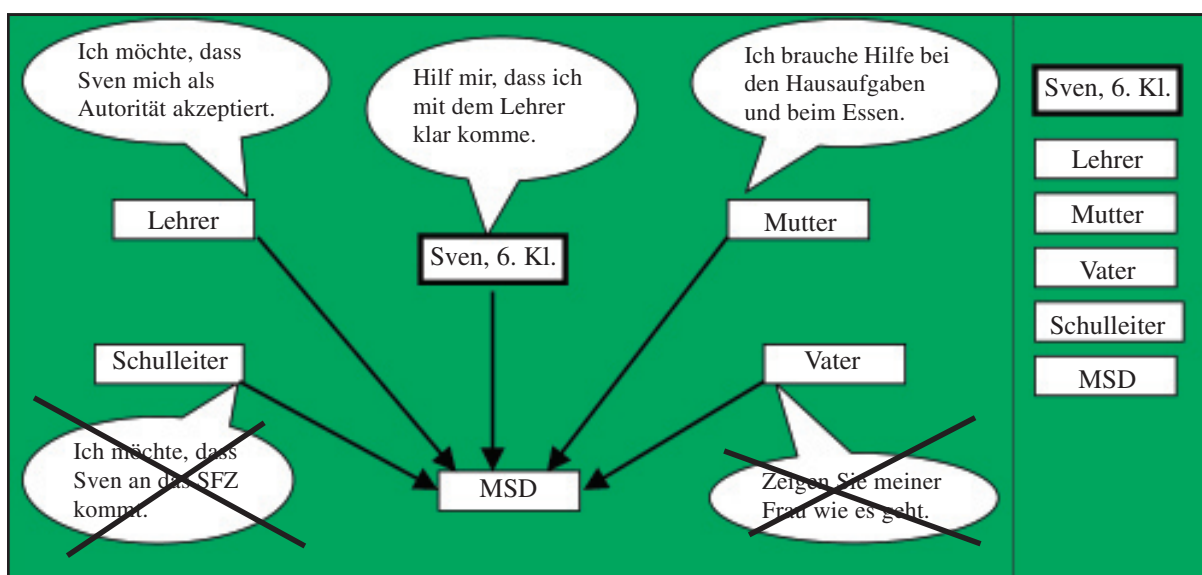
5. Sortierung der Hypothesen

Die Anliegen (Aufträge) werden zu den jeweiligen Personen geschrieben. Von den verdeckten Aufträgen wird nur die direkte Botschaft vermerkt. Möglicherweise können unterschiedliche Personen die gleichen Aufträge an den MSD-Mitarbeiter haben.



6. Diskussion und Entscheidung

Der Sonderschullehrer in den MSD, der den Fall eingebracht hat, streicht die Aufträge durch, die aus fachlicher Hinsicht abgelehnt werden müssen. Bei dieser Entscheidung können die Kollegen im Dialog mit dem Sonderschullehrer in den MSD Hilfestellung geben.



7. Formulierung der Aufträge

Der MSD-Mitarbeiter formuliert nun schriftlich – bei Bedarf mit Unterstützung des Teams – die angenommenen Aufträge. Dabei ist darauf zu achten, dass die Aufträge inhaltlich und zeitlich erfüllbar sind.

Beispiele für angenommene Aufträge:

Sven:	Regelmäßige (wöchentliche) Hilfe bei der Klärung und beim Umgang mit Konflikten mit dem Lehrer. Bei Bedarf soll ein Gespräch zu dritt stattfinden.
Lehrer:	Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen und wöchentlich evaluieren, um die Autorität des Lehrers in der Klasse zu stärken.
Mutter:	Hilfe bei definierten Alltagsproblemen mit Sven (Hausaufgaben, Mahlzeiten). Zunächst: Hausaufgabensituation mit der Mutter (und ggf. mit Sven) reflektieren und gemeinsam nach individuellen Möglichkeiten zur Unterstützungen suchen (etwa durch erhöhte Strukturierung hinsichtlich des Tagesablaufs oder der Zeit).

Gründe für die Ablehnung von Aufträgen können mit dem Team reflektiert werden.

Beispiel für abgelehnte Aufträge:

Vater:	Die Aussage des Vaters deutet auf Uneinigkeit der Eltern in Erziehungsfragen hin. Diese Fragen können ggf. im Rahmen des Anliegens der Mutter bearbeitet werden. Möglicherweise stehen aber auch Beziehungskonflikte der Eltern hinter dem Problem des Vaters. Sollte sich diese Hypothese im Lauf der Betreuung erhärten, ist eine psychologische Beratung (Erziehungsberatungsstelle) zu empfehlen.
Schulleiter:	Im Sinne des Schülers – aber auch vor dem Hintergrund des aktualisierten BayEUG - müssen vor einer Aufnahme in eine Förderschule alle Maßnahmen der Hauptschule ausgeschöpft werden.

Im weiteren Verlauf der Beratungsarbeit bespricht der Sonderschullehrer in den MSD mit den beteiligten Personen die angenommenen Aufträge. Bei Bedarf können auch die abgelehnten Aufträge mit den Partnern angesprochen und begründet werden.

Herausgeber: © Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München
Rosenkavalierplatz 2 - 81925 München
im Auftrag des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, München

Arbeitskreis „Mobile Sonderpädagogische Dienste“ - Leitung: IR Alfons Schweiggert, München;
verantwortlich: OStD Dr. Bruno J. Schor
Mitglieder des Arbeitskreises: SoOL Harald Braun - Schwaben, SoL Norbert Gockner - Mittelfranken,
SoKR Wolfgang Ludwig - Niederbayern, SoKR Heinz Maier - Oberfranken, SoOLin Christa Schor -
Oberbayern, SoL Christian Schwab - Oberpfalz, SoR Thomas Sicheneder - Unterfranken

Verantwortlicher Bearbeiter des Beitrags: Auftragsanalyse (Christian Schwab)

Gesamtherstellung: Alfred Hintermaier Verlag, München 2004